

allzusehr in den Hintergrund zurücktreten. Denn die Dame soll in der Regel jung, schön, wenigstens hübsch, geistreich, von heiterem Temperament, verträglich, sanft, sittlich gut und reich, mindestens nicht ganz ohne Vermögen sein. Es ist oft mehr als komisch zu sehen, wie sich die Herren drehen und winden, um über die delicate und figliche Frage, die Geldangelegenheit, mit Ehren und ohne zu großes Aufsehen hinwegzukommen.

Der klingende Appendix fehlt und kann natürlich nie fehlen, da die andern gewünschten Vorzüge allerdings als eine recht angenehme Zugabe betrachtet werden, aber doch das Geld, Geld und immer wieder Geld den ersten und fast einzigen Beweggrund zur Schließung der Zeitungs-ehe abgiebt. Um nun nicht sofort mit der Thüre ins Haus zu fallen, mühen sich die Weibersucher ab, die Gründe darzulegen, welche ihr öffentliches Auftreten rechtfertigen sollen. Da ist es nun fast immer Mangel an Zeit und Mangel an Bekannntschaft, welcher sie den „jetzt beliebten Weg“ einschlagen läßt. Endlich gelangt das „sehr ernsthaft gemeinte“, aber in der That wegen des sicher nachfolgenden hinkenden Boten höchst possirliche „Gesuch“ zum entscheidenden Wendepunkt, zum großen Ziele: dem Gelde. Bald „würde es erwünscht sein, wenn die Witwe oder Jungfrau im Besiz von so und so viel tausend Thalern sich befände,“ bald würde „einiges Vermögen zur Erweiterung des Geschäfts sehr willkommen sein,“ bald würde ein „disponibles Vermögen außerordentlich dazu beitragen, den Gatten die Freuden der Liebe im Besondern und die des Lebens im Allgemeinen zu erhöhen und zu verschönern,“ bald will der Freierrmann von dem Gelde der zukünftigen Gattin ein Land- oder gar ein Rittergut kaufen, um mit ihr die Genüsse des Landlebens in stiller Zurückgezogenheit und im tiefsten häuslichen Frieden zu theilen. In den meisten Fällen wird dem Gelde, welches „disponibel“ sein muß, hypothekarische Sicherheit verheißen. Unter der Versicherung der „strengsten Discretion,“ der „heiligsten Verschwiegenheit“ oder ähnlicher Bethuerungen schließt das Inserat mit der üblichen Bitte, daß hierauf Reflectirende unter den angegebenen Ziffern *poste restante* in frankirten Briefen ihre etwaigen Anträge und respect. Eröffnungen zu machen haben. Einige Tage später aber fliegt das „Heiraths-gesuch“ gedruckt in alle Winde hinaus und sucht, welche Witwe oder Jungfrau es bethöre.

(Der Beschluß folgt.)

### Kirchen-Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 1. bis 18. August 1845:

Getauft: Agnes Emilie, Carl Gottlob Piesch's,

Bürgers und gewes. Wirthschaftsbesizers hier, Tochterlein. Carl Heinrich, Carl Friedr. Piesch's, Zimmermanns und Einwohners hier, Sohn.

Getrauet: Vacat.

Beerdigt: Friedrich Rudolph Weißbach, ein unehel. Söhnlein, alt: 5 Wochen, starb an Krämpfen. Anna Emilie, Mstr. Friedrich Wilhelm Weigands, Bürgers und Korbmachers hier, einziges Kind, alt: 7 Monate und 11 Tage, starb am Zahnsieber. Amalie Theresie, Mstr. Carl Ernst Lehmanns, Bürgers und Schuhmachers hier, eing. Kind, starb an Krämpfen.

### Kirchen-Nachrichten von Tharand:

Vacant.

### Kirchen-Nachrichten von Nossen:

Getauft: Des Bürger und Einwohner Spigners in Nossen Sohn, Friedrich Anton. Des Häusler Schenke's in Breitenbach Tochter, Amalie Theresie. Des Herrn Schullehrer Nochs in Eula Sohn, Gustav. Des Zimmermeister Bogels in Nossen Sohn, Heinrich Ernst.

Getrauet: Vacat.

Beerdigt: Herr Johann Gottfried Köhler, emerit. Organist und Schullehrer in Nossen, alt: 69 Jahr 4 Monate, starb am Schlagfluß. Des Weißgerber Langsch's in Nossen Tochter, Anna Marie, alt: 3 Monate, an Diarrhoe. Des Handarbeiter Liebmanns in Eula Sohn, Ernst Friedrich, 7 Monate alt, starb an Schwäche.

### Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn.

Vacant.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4, der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer Innung des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September d. J. bei der Prüfungs-Commission in Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5. gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei der sie einzuwerben be-